

Bemerkung über den Gesang des Tannenhebers (*Nucifraga caryocatactes*, Linn.).

Von Victor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen.

In Nr. 10 unseres Journal's berichtet Herr Prof. Aug. v. Mojsisovics über eine von Herrn Alex. Guggitz in Graz beobachtete, ganz anssergewöhnliche Gesangsleistung des Tannenhebers, welchen derselbe gelegentlich einer Gemsjagd am Stoder als trefflichen Nachahmer des Rothkehlchen- und Schwalbengesanges und der bekann- ten Flötentöne der Nachtigall kennen lernte. Diese mir neue Beobachtung musste natürlich mein Interesse erregen, da dieser Vogel seit nahezu 20 Jahren einen Gegenstand meiner speciellen Forschungen bildet und ich seinetwegen nicht nur im zeitigen Frühjahr das Gebirge oftmals besuchte, um mich über seine Lebensweise, die ja von der zur Sommer- und Herbstzeit so sehr abweicht, zu orientiren, sondern auch während der beiden letzteren Jahreszeiten reichliche Gelegenheit hatte, ihn im Gebirge und im Garten zu beobachten.

Ausser dem allbekannten „Kräh, kräh“, das man zur Herbstzeit insbesondere oft und anhaltend hört, ver- nimmt man noch vom Tannenheber, wie wohl seltener, ein „Tscherr“, das an das des *Turdus viscivorus* erinnert.

Den Tönen, welche die allgewaltige Liebe auch in der rauhen Tannenheberbrust zu wecken vermag, hätte ich leider niemals Gelegenheit zu lauschen; dafür aber gab mir einer am 6. October 1879 einen Solovortrag in meinem Garten und zwar durch längere Zeit, so dass ich mir ein Urtheil über den Werth seiner diesbezüg- lichen Leistung bilden konnte.

Die von Nüssen strotzenden Haselbüsche, die in grosser Menge den Garten umsäumen, hatten mehrere Tannenheber herbeigelockt und für längere Zeit hier gefesselt. Durch den Garten gehend, hörte ich am ge- nannten Tage nachmittags ein eigenes Geschwätz und vorsichtig nach dem Erzeuger jener Töne ausspähend,

gewahrte ich in der Nähe einen Tannenheber, der auf einem aus dem Gebüsch hervorragenden Aste, im vollen Sonnenscheine sass und sang, bezüglich schwätzte. Was ich da hörte — und ich lauschte so lange, bis er schwieg — mochte zwar tief empfunden sein, doch fehlte dem Gesange, wenn man selben so nennen darf, jede Melodie. Es war ein Geschwätz, ein Gemisch zwischen dem der Elster und Dohle, wie man es zur Zeit der Liebeswerbung beider hört.

Wenn man den Gesang, wie B. Placzek*) richtig bemerkt, als Aeusserung des höchsten Wohlbefindens — der Lust am Sein — auffasst, so dürfte der Herbst- gesang, wie wir dies an Analogien an anderen Vögeln sehen — nicht nur junge singen zu dieser Zeit, auch alte —, der sich von dem des Frühlings nur durch den Mangel an Feuer unterscheidet, kaum anders lauten.

Manche Arten aber, die sonst in der Regel nicht als Nachahmer fremder Gesänge und Lockrufe bekannt sind, mischen zuweilen solche unter ihren Naturgesang, und da auch der Eichelheber in täuschender Wiedergabe der verschiedensten Laute nicht geringes leistet, so mag sich auch der Tannenheber mit mehr oder weniger Glück darin versuchen und seinen bescheidenen ererbten Gesang durch fremde Beigaben bereichern.

Die Beobachtungen des Einzelnen, mögen sie sich bei aller Sorgfalt auch auf viele Jahre erstrecken, werden immer noch Lücken in unserer Kenntniss zurücklassen, und so sei durch vorstehende Bemerkung die Frage bezüglich des Tannenhebers-Gesanges hier angeregt und weiterer Erörterung empfohlen.

Villa Tannenhof bei Hallein, im October 1886.

* Der Vogelgesang nach seiner Tendenz und Entwicklung. — Verhandl. des naturf. Ver. in Brünn, XXII. 1883.

Deutsche Vulgarnamen der Vögel Steiermarks.

Gesammelt und mitgetheilt von Stefan Freiherrn von Washington.

I. Raubvögel.

a) Tagraubvögel. *Accipitres diurni*.

Das Landvolk unterscheidet nur wenige Arten ge- nauer; regelmässig werden die einzelnen Arten mit den Collectivnamen *grosse* oder *kleine Geier* bezeichnet; bloss die gewöhnlichsten und am meisten verbreiteten Species werden allgemein mit besonderen Namen benannt. Die nachstehenden Vulgarismen sind aus diesem Grunde nicht so sehr unter der Landbevölkerung, als vielmehr in dem Kreise der Berufsjäger und Personen ähnlicher Lebensbeschäftigung gebräuchlich und verbreitet.¹⁾

Gyps fulvus, Gm. Weissköpfiger Geier: Er führt namentlich in Obersteiermark die Namen: Lämmer-, Gams- und Jochgeier. Dieselben kommen jedoch dieser Art nicht ausschliesslich zu, denn auch der, unseren Hochgebirgsjägem freilich meist nur dem Hörensagen nach bekannte Bartgeier (*Gypaëtus barbatus*, Linn.), sowie

¹⁾ Das Gesagte gilt, wie ich ausdrücklich bemerken möchte, zum grossen Theile auch für die übrigen Ordnungen. Die ver- breitetsten Vulgarnamen sind stets vorangestellt.

der Steinadler (*Aquila chrysaëtus*, var. *fulva*, Linn.) werden in der gleichen Art bezeichnet, so dass die Angaben über das Vorkommen der Gamsgeier etc. stets ganz beson- ders gründlicher Nachforschungen bedürftig erscheinen.

N. B. Die sogenannten „Gamsgeierwurln“, welche in Obersteiermark einen hochgeschätzten Schmuck der Jägerhüte bilden, bestehen aus den langen, flam- artigen (unteren) Schwanzdeckfedern des *Gyps fulvus*, und nicht aus solchen des *Gypaëtus barbatus*, wie ge- wöhnlich angegeben wird. Sie werden so theuer gezahlt wie ein schöner „Gemsbart“. Es gibt Imitationen der- selben, welche aus Truthahnfedern hergestellt werden; diese sind jedoch von den echten Geierfedern ziemlich leicht zu unterscheiden.

Milvus regalis, auct. Rother Milan: Heaner- geier (Hülnergeier), Gapelweih (Umgebung von Leoben).

Milvus ater, Gm. Schwarzbrauner Milan: Wird als seltene Erscheinung selbst von den Jägern nicht besonders benannt und wenn zufällig erlegt, der formen- reichen „Gattung der Strichgeier“ beigezählt.

Cerchneis tinnuncula, Linn. Thurmfalke: Der Ausdruck „Kleiner Geier“ dient im ganzen Lande vornehmlich zur Bezeichnung dieser Art. Die Gewohnheit über der Beute zu rütteln, hat dem Thurm Falken in einigen Theilen Mittel- und Südsteiermarks die Namen: Windwachel, Pfennenschütter und Spiegelgeier eingebracht, während man ihn im Oberlande mit Bezugnahme auf seine Lieblingsnahrung gewöhnlich: (Kleiner) Mausgeier, Mauser oder rother Mauser nennt. Soviel mir bekannt, wird sein nächster Verwandter, der Röthelfalke (*C. cenchris*, Naum.) nicht allgemein unterschieden oder besonders benannt.

Erythropus vespertinus, Linn. Rothfussfalke: Kleiner oder auch ganz kleiner Strichfalk.

Hypotriorchis aequalis, Tunstall. Merlin: Ob die Bezeichnung: schwarzgeiger Sperber, von welchem Jäger zuweilen sprechen, auf diese Art (oder auf die vorhergehende?) zu beziehen ist, wage ich nicht zu entscheiden.

Hypotriorchis subbuteo, Linn. Baumfalke: Spitzflügelter Falk.

Falco peregrinus, Tunstall. Wanderfalke: Grosser Strichfalk, schlimmer Falk.

Astur palumbarius, Linn. Habicht: Tauben-, Heaner- und (grosser) Stossgeier. Hawacht, Stockfalk, grosser Schparbel.

Accipiter nisus, Linn. Sperber: Schparbel, Schparber, Stösser, Vogelstössel, (kleiner) Stossgeier, Spatzengeier. Manche Jäger unterscheiden zwischen dem gewöhnlichen und einem sogenannten langhaxeten (i. e. langbeinigen) Sperber, welcher sich durch besondere Länge der Tarsen auszeichnen soll.²⁾ Alle Exemplare, die mir jedoch unter jener Bezeichnung vorgewiesen wurden, waren entweder sehr starkwüchsige ♀♀ der gewöhnlichen Art, oder mittelalte Astur ♂♂. Unter den Ersteren waren zwei, welche der von Brehm aufgestellten Form *Nisus peregrinus* entsprechen würden.

Pandion haliaëtus, Linn. Fischadler: Fischgeier, der gebräuchlichere Ausdruck ist jedoch Fischadler.

Aquila chrysaëtus, var. fulva, Linn. Steinadler: Wird kurzweg Adler, auch Steinadler, in Obersteiermark, wie schon erwähnt, in der Regel Gams-, seltener Joch- und Lämmergeier genannt.

Buteo vulgaris, Bechst. Mäusebussard: Mit der Bezeichnung grosser Geier wird im ganzen Lande gewöhnlich der Mäusebussard gemeint. Andere Namen sind: Mauser, (grosser) Mausgeier, und das corrupte: Bussatt.

Pernis apivorus, Linn. Wespenbussard: Wird im Allgemeinen nicht vom Vorigen unterschieden und daher wie Jener benannt. Die wenigen Jäger, welche ihn kennen, geben ihm den Namen gelbgeiger (gelbäugiger) Bussatt.

Archibuteo lagopus, Brünn. Raufussbussard: Schneegeier, grosser Mauser (zum Unterschiede von *Buteo vulgaris*), Weisser Mauser und Winterbussatt.

Circus aeruginosus, Linn. Rohrweihe: } Die
Circus cineraceus, Linn. Wiesenweihe: } Weihen
Circus cyaneus, Linn. Kornweihe: } werden
 durchwegs mit dem Collectivnamen Strichgeier benannt und je nach der dunklen oder hellen Gefieder-

farbe als braune oder weisse Strichgeier bezeichnet.

b) Nachtraubvögel. *Accipitres nocturni.*

Die Eulenarten werden im Volksmunde gewöhnlich ohne weiteren Unterschied Nachteilen oder Eilkoder, hie und da scherzweise auch die Glurvögel genannt, welch' letzteren Namen die Eulen ihren ungewöhnlich grossen, starrenden Augen („Gluren“) verdanken. Trotzdem gibt es doch neben den genannten Collectivbezeichnungen noch eine grosse Anzahl von Specialnamen, welche in localer Hinsicht sehr stark variiren. So wird beispielsweise die, mit einer steierischen Volkssage in Verbindung stehende Benennung Habergais in verschiedenen Gegenden sehr ungleichmässig angewandt. Ich habe mich mit diesem Gegenstande besonders eingehend beschäftigt und gefunden, dass die meisten Eulenspecies die Bezeichnung Habergais als Localnamen führen.³⁾

Athene passerina, Linn. Sperlingskauz: Kleine Eilen, Habergais (bei Leoben, Bruck, Wald, im Ingeringthale, Aufert (Schladming).⁴⁾

Athene noctua, Retz. Steinkauz: Käuzel, Todtenvogel (bei Leoben, hie und da im Mürzthale), Habergais (bei Admont, nach einer Mittheilung meines Freundes Herrn Dr. Franz Fillafer in Graz; von ebendenselben erfuhr ich auch, dass abergläubische Bäuerinnen der dortigen Gegend, um sich gegen die unheilverkündenden Rufe der Habergais zu schützen, ein Gericht aus Hafermehl, sog. „Habertalken“ vor den Hausflur stellen, worauf die Habergais die angebotene Gastfreundschaft mit sofortiger Sistierung des unglückverheissenden Geschreies dankend quittiren soll!). Unter den Vogelfängern und Händlern wird dieser Kauz auch Wicht'l genannt.

Nyctale Tengmalmi, Gm. Raufusskauz. Wird von dem Vorigen nicht allgemein unterschieden. In Ober- und Mittelsteiermark habe ich öfter die Bezeichnung Katzenlocker auf diese Art anwenden hören, eine Benennung, welche dem französischen Namen des Kauzes Chat huant entspricht. In der Umgebung von Mariahof trägt Nyctale Tengmalmi nach P. Blasius Hanf denselben Namen. Auch soll diese Art die Habergais der dortigen Bevölkerung sein.⁵⁾

Syrnium aluco, Linn. Baumkauz. Eilkoder, Glurvogel (Brülleiten?).

Strix flammea, Linn. Schleiereule: Schnarchel, Schnatzel, (Eilkoder) (Umgebung von Graz, Kainachthal).

Bubo maximus, Sibb. Uhu: Buhu (allgemein) Auf, Stockauf (Mariahof), Buhhahn, Buhvogel (Mürz- und Ennstal p. p.) Habergais? (Rottenmann); Wildgjaid (Admont, Dr. Fr. Fillafer); letzterer Ausdruck steht in Beziehung mit der Sage von der wilden Jagd.

Scops Aldrovandi, Willoughby. Zwergohreule: Tschuckeilen (Mittel- und Südsteiermark), Eiferl (-kleiner Auf?) (Kainachthal), Tschafittel, Schnal-

³⁾ In manchen Gegenden der Monarchie bezeichnet man auch *Caprimulgus europaeus*, Linn. und *Crex pratensis*, Bechst. als Habergais.

⁴⁾ Die Localnamen der Vögel aus der Umgebung von Schladming sind dem Jahresberichte des Herrn Lehrers Wengert dortselbst aus der internationalen Zeitschrift „Ornis“ (1. Jahrgang 1886) entnommen.

⁵⁾ Nach anderen, wie Hanf angibt, *Syrnium uralense* Pallas. Die Localnamen der Umgebung von Mariahof führe ich nach Hanf's bekannter Abhandlung „Die Vögel des Furtteiches“ an.

²⁾ Auf diese Thatsache hatte Herr Prof. Dr. August von Mojsisovics die Güte mich aufmerksam zu machen.

zel (Gratwein, Mürzthal p. p.), Tschibik, Tschubik, Tschiwik (Pettau, Bacheru und andere Theile Südsteiermarks).

Otus vulgaris, Flemm. Waldohreule: Stockeilen, (Eilköder) (Mittelsteiermark), kleiner Buhu und kleiner Auf (Leoben), Habergais (Judenburg).

Brachyotus palustris, Forster: Sumpfohreule. Brüllenlen.

II. Fissirostres. Spaltschnäbler.

Caprimulgus europaeus, Linn. Nachtschwalbe: Nachtschwal'm, Gugu! (weil oft mit *Cuculus canorus*, Linn. verwechselt).

Cypselus apus, Linn. Mauersegler: Stein-Thurm-Wildschwalbe (Mariahof), Speiken (Kainachthal), Wichtel (Knittelfeld).

Hirundo urbana, Linn. Stadtschwalbe: Kleine Schwal'm (Mittelsteiermark), Speier (Mariahof), Kothschwalbe (Schladming).

Hirundo rustica, Linn. Rauchschwalbe: Schwal'm Hausschwal'm, Herrgottsvogel (hie und da in Obersteiermark).

III. Insessores. Sitzfüßler.

Cuculus canorus, Linn. Kukuk: Gugu, Gugez. Kukuz: wird oft mit dem Sperber (und die rothe Spielart mit dem Thurmfalken) verwechselt. Die Fabel von der Verwandlung des Kukuks in die genannten Arten ist in Steiermark bekannt.

Alcedo ispida, Linn. Eisvogel: Eisevögel (Singular).

Coracias garrula, Linn. Blauracke: Mandelkrah, Blaukrah (ziemlich allgemein), blauer Tschoi (Mariahof), blauer Holkrah (Wald).

Oriolus galbula, Linn. Pirol: Guldamschel (Goldamsel), Kerschamschel, Gugler: die beiden letzten Namen sind fast nur in Untersteiermark gebräuchlich.

IV. Coraces. Krähenartige Vögel.

Sturnus vulgaris, Linn. Staar: Starel.

Pyrrhocorax alpinus, Linn. Alpendohle: Steindachen, Schneedacheln, Almdachen oder -daachen.

Lycos monedula, Linn. Dohle: Dachee, Daachen, Holkrah (hie und da in Obersteiermark).

Corvus corax, Linn. Kolkrahe: Rab', Jochrab'n, Kulk- und Stoanrab'n.

Corvus cornix, Linn. Nebelkrähe: Krah, Kraa, Graue Krah: Todtenkrah (Schladming).

Corvus corone, Linn. Rabenkrähe: Die beiden

Corvus frugilegus, Linn. Saatkrähe: 1 Arten werden nicht allgemein unterschieden, sondern unter den Namen schwarze Krah'n und Rab'n zusammen gefasst. Manche Jäger nennen die Saatkrähe Winterkrah.

Pica caudata, Linn. Elster: Alster, Galster, Agalster, Golster, scherzweise steirischer Fasan.

Garrulus glandarius, Linn. Eichelheher: Nussheher (allgemein), Nusskratscher, Tschang, (Obersteiermark), Boangratschen (Wald, Aussee), Bohnenheher (Schladming), Tschoi (Mariahof).⁶⁾

⁶⁾ Das Wort Tschoi ist slavisch. Die Bezeichnungen dieser Art ähneln sich in sehr vielen Sprachen. Hochdeutsch: Heher.

Nucifraga caryocatactes, Linn. Tannenheher: Zirben, Zirmheher (die am meisten verbreitete Bezeichnung), Nussackel, Nussgrangel, Tschank; Holkrah, (Wald), Gravamschel (Hartberg).⁷⁾ Letztere Bezeichnung habe ich selbst noch nicht gebrauchen hören: sie scheint mit der Gewohnheit des Vogels, Wintervorräthe nicht allein in Baumlöchern zu verstecken, sondern dieselben auch in die Erde zu vergraben, in Beziehung zu stehen. Holkrah, Holkrah (hie und da in Obersteiermark).

V. Scansores. Klettervögel.

Gecinus viridis, Linn. Grünspecht: Bamhackel, **Gecinus canus, Linn. Grauspecht:** Bamhacker, Hutzackel (Holzhacker), Greanigel (Grünigel, ein Ausdruck, der sich wohl auf das Nestkleid der Spechte bezieht).

Picus major, Linn. Grosser Buntspecht: Bam- **Picus medius, Linn. Mittlerer Buntspecht:** igel, Bamhackel, rothkopffeter Bamhackel.

Picus minor, Linn. Kleiner Buntspecht: Kleiner Bamhackel, Oachriegler (Eichenrutscher, sehr wenig verbreiteter Ausdruck: Umgebung von Graz, Kainachthal).

Picoides tridactylus, Linn. Dreizehiger Specht: Bamhackel (Mariahof).

Dryocopus martius, Linn. Schwarzspecht: Grosser, schwarzer Bamhacker, Holzkrah, Hutzkrah (Mittelsteiermark), Hol- und Hollkrah (Wald), Goiss- und Giessvogel (sogenannt, weil sein Geschrei Regenwetter anzeigen soll).⁸⁾

Jynx torquilla, Linn. Wendehals: Naderwiedel, Nadawindel (bezieht sich auf die schlangenartigen Bewegungen des Vogels bei manchen Gelegenheiten, ferner wohl auch auf die Gestalt seiner Zunge).

Sitta europaea, Linn. var. caesia, Meyer. Spechtmeise: Kleiber, Kloiber, Klaner; Wand- schopper (Mariahof; letzteren Namen führt die Spechtmeise wahrscheinlich mit Bezug auf das Sammeln und Verstecken von Futtermitteln in Dachsparren, Mauer- ritzen etc.).

Certhia familiaris, Linn. Baumläufer. Bam- laferl.

Tichodroma muraria, Linn. Mauerläufer: Mar- und Mauerhacker (Wald, Admont), Pilatusvogel (Mürzzuschlag, nach Herrn Hanns von Kadich).

Upupa eops, Linn. Wiedehopf: Withupf; Dreck- und Mistvogel (Schladming).

VI. Captores. Fänger.

Lanius excubitor, Linn. Raubwürger: Spanischer Dorndreher, grosser grauer Wierga; Elster- wägel (Schladming), Meisenkönig (Mariahof).

Lanius minor, Linn. Kleiner grauer Würger: Spanischer Dorndreher; Dorndral (Obersteier- mark), kleiner grauer Wierga.

Häher; plattdeutsch: Häger, Häjer; englisch: Jay; französisch: Geai; ungarisch: Szajkó; italienisch: Ghiandaja, vulg. Soja; kroa- tisch: Šoja, Šojka; polnisch und böhmisch: Sojka; russisch: Sojka; slovenisch: Tšehoja.

⁷⁾ Nach Herrn Lehrer Hugo Grimm daselbst.

⁸⁾ Das französische Landvolk deutet den klagenden Ruf des Schwarzspechtes als eine Bitte um Regen (Plieu, Plieu!), da bei anhaltender Dürre seine Beute sich tiefer in's Holz zurückzieht und der Specht daher Hunger leidet. Im Burgundischen nennt man ihn auch des Müllers Advocaten. Specht wie Müller müssen fasten, wenn's an Wasser fehlt. (Vergl. Michelet, die Welt d. Vögel, übers. v. H. Masius, Berl. 1870, s. p. 218.)

Lanius collurio, Linn. **Rothrückiger Würger**: Dorndreher, rother Dornral und Wierga.

Muscicapa grisola, Linn. **Grauer Fliegenfänger**: Schnapper, Muckenschnapper.

Accentor alpinus, Bechstein. **Flüevogel**: Stoanlerchen, Almlerchen.

Accentor modularis, Linn. **Heckenbraunelle**: Blauer Schnapper (Mittelsteiermark); Russerl (Mariahof).

Troglodytes parvulus, Linn. **Zaunkönig**: Zaun- schlupfer, Kinivögerl, Kinigerl; scherzweise: Aussi-Eini (heraus-herin).

Cinclus aquaticus, Linn. **Wasserstaar**: Bach- und Wasseromaschel; Bachhahn (Mürzsteg, nach Herrn Lehrer Ludw. Arnhart daselbst).

Parus (Poecile) fruticeti, Wallengr. **Mönchmeise**: Kothmoas; Kothpatzel (Schladming), Kertlerl (Mariahof).

Parus cristatus, Linn. **Haubenmeise**: Schopf- meise, Schopfete Moas.

Parus ater, Linn. **Tannenmeise**: Hanf- und Wald- moas, Schwarzmoas?

Parus major, Linn. **Kohlmeise**: Spiegelmoas.

Parus coeruleus, Linn. **Blaumeise**: Blaumoas; Bläuerl (Schladming).

Acridula caudata, Linn. **Schwanzmeise**: Schnee- moas, Schneelöfflerl, Pfannestiel, Tanne- pfietsch oder -pietsch.

VII. Cantores. Sänger.

Regulus cristatus, Koch. **Goldhähnchen (gelb- köpfiges)**: Guldhahndl. R. ignicapillus, Chr. L. Brehm führt keinen speziellen Vulgarnamen.

Phyllopneste, Meyer. **Laubsänger**: Die einzelnen Arten werden nicht unterschieden, sondern insgesamt als: Muckenschnapper oder Laubvögerln be- zeichnet.

Hypolais salicaria, Bp. **Gartenspötter**: Spotter, gelber Spotter.

Acrocephalus palustris, Bechst. **Sumpfrohrsänger**: Grauer Spotter; dieser Name ist jedoch meist nur unter den Vogelhändlern etc. und nicht allgemein ge- bräuchlich. Der gemeine Mann nennt alle Rohrsänger: Rohrspatzen, nur A. turdoides, Meyer wird gewöhn- lich Rohrdroschtel oder grosser Rohrspatz genannt.

Sylvia curruca, Linn. **Zaungrasmücke**: Kleine Grasmücken der Vogelhändler, vulg. Grasmücken.

Sylvia cinerea, Lath. **Dorngrasmücke**: Rothe Grasmücken der Vogelhändler, vulg. Grasmücken.

Sylvia nisoria, Bechst. **Sperbergrasmücke**: Spani- sche Grasmücken der Vogelhändler, vulg. Gras- mücken.

Sylvia hortensis, auct. **Gartengrasmücke**: Graue Grasmücken der Vogelhändler, vulgo Grasmücken.

Sylvia atricapilla, L. **Mönchgrasmücke**: Schwarz- blattl, Schwarzplattl.

Merula vulgaris, Leach. **Schwarzamsel**: Amschel, Omaschel, Schwarzamschel.

Merula torquata, Boie. **Ringamsel**: Kranz- und Schildamschel, „halsete Amsel“ (gebräuchlich an der Grenze von Obersteiermark und Oberösterreich nach gef. Mittheilung des Herrn Apothekers Emil Zeller in Windisch-Garten).

Turdus pilaris, Linn. **Wachholderdrossel**: Kra- metsvogel, Kranawetter, Kronabetter, Krana- wetsvogel; Schnagezer (Kainachthal).

Turdus viscivorus, Linn. **Misteldrossel**: Zarel, Zara, Zarer.

Turdus musicus, Linn. **Singdrossel**: Druschtel, Droschtel, Drescherl, Zara.

Turdus iliacus, Linn. **Weindrossel**: Rothzarel (nicht allgemein).

Monticola saxatilis, Linn. **Steindrossel**: Stein- röthel.

Ruticilla tithys, Linn. **Hausröthling**: Branderl, Branterl, Brandvögerl, Rothzagal; Marvogel (Mariahof).

Ruticilla phoenicura, Linn. **Gartenröthling**: Hol- lerröthl, Weissplattl, Rothwistlich, Roth- zagal. Keiner dieser Namen kann als einem besonderen Gebiete eigenthümlich bezeichnet werden.

Dandalus rubecula, Linn. **Rothkehlchen**: Roth- kröpfel, Rothkropf, Rothbrüstel.

Cyanecula leucocyanea, Chr. L. Br. **(Weissster- niges) Blaukehlchen**: Blaukropf.

Saxicola oenanthe, Linn. **Grauer Steinschmätzer**: Stoanschwaeker (Umgebung von Graz).

Pratincola rubetra, Linn. **Braunkehliger Wiesen- schmätzer**: Kraut-, Kohl- und (Rein?) -vögerl (Kainachthal, Knittelfeld): Grasmuck (Mariahof).

Pratincola rubicola, Linn. **Schwarzkehliger Wie- senschmätzer**: Kraut- und (Kohl?) -vögerl (Kai- nachthal).

Motacilla alba, Linn. **Weisse Bachstelze**: Acker- mandel; Sauhalterl (Mariahof).

Motacilla sulfurea, Bechst. **Gebirgsbachstelze**: Gelbe Bachstelzen.

Budytes flavus, Linn. **Gelbe Schafstelze**: Schaf- halterl (Mariahof).

Anthus, Bechst. **Pieper**: Die einzelnen Arten dieser Gattung werden nicht unterschieden. Dieselben führen die Namen: Schmelchen, Rein- und Breinvögel. Anthus arboreus, Bechst. (Bannpieper wird überdies hie und da auch Waldkanari genannt, da sein Gesang eine gewisse Aehnlichkeit mit dem des Kanarienvogels besitzt).

Galerida cristata, Linn. **Haubenlerche**: Schopf- lerchen.

Lullula arborea, Linn. **Haidelerche**: Dudel-, Lull- und Berglerchen, auch Dudler.

Alauda arvensis, Linn. **Ackerlerche**: Feld- lerchen, Lerchen, Larch.

VIII. Crassirostres. Dickschnäbler.

Emberiza citrinella, Linn. **Goldammer**: Guldammer, Aemmerling, Ammerling; Ammering (Mariahof).

Schoenicola schoeniclus, Linn. **Rohrammer**: Rohr- spatz (Mariahof).

Montifringilla nivalis, Linn. **Schneefink**: Schnee- spatz und -Fink, Steinspatz, Almspatz.

Passer domesticus, Linn. **Hausperling**: Spatz, Hausspatz.

Passer montanus, Linn. **Feldperling**: Spatz, Feld- und Ringelspatz.

Fringilla coelebs, Linn. **Buchfink**: Fink, Schlag- fink.

Fringilla montifringilla, L. **Bergfink**: Nigovitz, Gagezer; Waldfink (Schladming), Kärntnerfink (Kainachthal).

Coccothraustes vulgaris, Pall. **Kirschkernelbeisser**: Dicksehnobel, Kiernknocka.

Ligurinus chloris, Grönling: Greanfink: Greanschnabel, auch Kudezer (Hartberg, nach Herrn Lehrer Hugo Grimm daselbst).

Chrysomitris spinus, Linn. Zeisig: Zeisel, Zeiserl.

Serinus hortulanus, Koch. Girtitz: Hirngrillerl: Garten- und Rubsamzeisel (Mittelsteiermark).

Carduelis elegans, Steph. Stieglitz: Stiegelitz, Stüglitz.

Cannabina sanguinea, Landb. Bluthänfling: Roth- und Meerzeisel.

Linaria, Br. Leinfinken: Zetscher, Lein-, Hanf- und Rothzeisel.

Pyrhula vulgaris, L. Gimpel: Dompfaff: Gump (im Oberlande).

Loxia curvirostra, Linn. Fichtenkreuzschnabel: Krummschnabel, Krienitz. — Es ist mir nicht bekannt, dass der seltenere Kieferkreuzschnabel (*Loxia pityopsittacus*, Bechst.) anders benannt wird, als der vorige.

IX. Columbæ. Tauben.

Columba palumbus, Linn. Ringeltaube: Tauben, Wildtauben, grosse Tauben der Jäger.

Columba oenas, Linn. Hohлтаube: Blaue Tauben der Jäger.

Turtur auritus, Ray. Turteltaube: Kleine Tauben.

X. Rasores. Scharrvögel.

Tetrao urogallus, Linn. Auerhuhn: ♂ Der Hahn, grosser Hahn, scherzweise unter Jägern: Dideldak; ♀ Henn', grosse Henn', Bram- oder Brom- und Braunhenn'. — Manche Hahnenjäger unterscheiden zwischen sogenannten Spiegel- und Rabenhahnen. Diese letzteren besitzen vollkommen schwarze Spiel- und Stossfedern, ohne die geringste weisse Fleckung. Die Spiegelhahnen dagegen zeichnen sich durch besonders starke Sprinkelung der Spielfedern und grosse weisse Endflecken auf den Stossfedern aus. Auch sollen diese angeblich constanten Färbungsvarietäten merkliche Grössenunterschiede aufweisen. Messungen, welche ich an einer genügend grossen Anzahl von Exemplaren beider Färbungsvarianten vornahm, haben mich die Unhaltbarkeit dieser letzteren Behauptung erkennen lassen, so dass ich Altersunterschiede als Ursache jener Färbungsunterschiede annehmen möchte.

Tetrao tetrix, Linn. Birkhuhn, ♂: Kleiner Hahn, Schild- und Spielhahn; ♀: kleine Henn', (kleine) Braunhenn'.

Tetrao bonasia, Linn. Haselhuhn: Haselhend'l (Mittelsteierm.), Hasenhend'l (Obersteierm.).

Lagopus alpinus, Nilss. Schneehuhn: Schneehend'l.

Sterna cinerea, L. Feldhuhn: Rephen'd'l, Hend'l, Riephen'd'l.

Perdix saxatilis, M. und W. Steinhuhn: Steinhend'l.

Coturnix dactylisonans, Meyer. Wachtel: Wachtel, Schlagwachtel.

XI. Grallæ. Stelzvögel.

Oedipodius crepitans, Linn. Triel: Brachhend'l Grieshend'l.

Charadrius pluvialis, Linn. Goldregenpfeifer: Regenpfeifer der Jäger.

Eudromias morinellus, Linn. Mornell: Steinhend'l (nach Hauf).

Aegialites minor, M. und W. Flussregenpfeifer: Sand- und Strandpfeifer.

Vanellus cristatus, Linn. Kiebitz: Kiewitz.

XII. Grallatores. Reiherartige Vögel.

Ciconia alba, Bechst. Weisser Storch: Star'ch.
Ardea cinerea, Linn. Grauer Reiher: Fischreiher, Rager, Fischrager.

Ardea purpurea, Linn. Purpurreiher: Rother Fischreiher etc.

Ardea garzetta, Linn. Seidenreiher: Kleiner weisser Reiher.

Ardetta minuta, Linn. Zwergreiher: Standenhopper, kleine Rohrdummel.

Nycticorax griseus, Strickl. Nachtreiher: Nachtraben.

Botaurus stellaris, Linn. Rohrdommel: Rohrdummel, Mooskuh. Bezüglich der Vulgarnamen der vier letztgenannten Arten ist zu bemerken, dass dieselben zumeist bloss den Jägern bekannt sind.

Crex pratensis, Bechst. Wiesenralle: Wachtelkönig (allgemein), Strohschneider (Kainachthal), G'hackschneider (Schladming).

Rallus aquaticus, Linn. Wasserralle: Blätterhend'l, Rohrhend'l (weil mit der folgenden Art verwechselt).

Gallinula porzana, Linn. Getüpfeltes Rohrhuhn: Rohr- und Blätterhend'l.

Gallinula chloropus, Linn. Grünfüssiges Rohrhuhn: Rohr-, Blätter-, Teichhend'l, Rothnasen, Rothplatten, Duckant'l.

Fulica atra, Linn. Schwarzes Wasserhuhn: Bläss-, Wasser-, Teichhend'l. Blässanten: Weissbläss'l (Mariahof), Duckant'l.

XIII. Scolopaces. Schnepfen.

Numenius arquatus, Cuv. Grosser Brachvogel: Grosse Had- (Haide-) und Harchtschnepf der Jäger.

Numenius phaeopus, Linn. Kleiner Brachvogel: Kleine Had- und Harchtschnepf.

Scolopax rusticola, Linn. Waldschnepfe: Schnepf, Waldschnepf. Jäger unterscheiden als Spielarten: Eule n'köpfe (grosse Exemplare mit sehr breiten, schwarzen Querbinden am Kopfe und Nacken); Blaufüss' (kleinwüchsige Vögel mit grauen oder bläulichen Ständern; sie sollen in der Zugzeit stets zuerst eintreffen. Vielleicht repräsentiren diese Schnepfen eine östliche Race, da die Färbung ihres Gefieders fast durchwegs eine ziemlich auffällige röthlich-braune Nuancirung aufweist, weshalb sie auch hie und da als Fuchseln, Fuchseler etc. bezeichnet werden.

Gallinago scolopacina, Bp. Becassine: Mooschnepf, grosse Becassin; Zschareker (Mariahof).

Gallinago major, Bp. Grosse Sumpfschnepfe: Grosser Mooschnepf, Wiesenschnepf.

Gallinago gallinula, Linn. Kleine Sumpfschnepfe: Bockerl, kleiner Mooschnepf, kleine Becassin.

Totanus, Bechst. Wasserläufer: } Die Arten dieser
Tringa, Linn. Strandläufer: } beiden Genera
werden nicht unterschieden und führen den gemeinsamen Namen: Sand- und Strandläufer; nur *Totanus ochropus*, Linn. (Punktirter Wasserläufer) wird mit einem besonderen Vulgarismus, der sich hochdeutsch mit: Weissbüzel wiedergeben liesse, bezeichnet.

Actitis hypoleucos, Linn. Flussuferläufer: Sand-
lauferl; Grieshendel (Mariahof).

XIV. Anseres. Gänseartige Vögel.

Anser segetum, Meyer: Saatgans: { Wild- und
Anser cinereus, Meyer: Graugans: { Schneegans.

Anas boschas, Linn. Stockente: (Grosse) Anten,
Stockanten, Stocker; ♂: Antvogel, Antrich,
♀: Ant.

Anas querquedula, Linn. Knäckente: (Kleine)
Anten, Halbant; Scharazel (Mariahof), Josefi-
und Fastenanten (Kainachthal — diese Namen be-
ziehen sich auf die Zeit ihres Erscheinens), Ratscherl
(so genannt wegen der eigenthümlich klappernden Stimme).

Anas crecca, Linn. Krickente: Kleine oder
Halbant, Regerl, Rögerl (ziemlich allgemein),
Kothantel; Griessantel (Ennsthal. nach Hanf).

Anas acuta, Linn. Spiessente: (Diese Art, sowie
die noch anzuführenden, werden gewöhnlich als fremde
Anten bezeichnet). Spitzanten.

Anas penelope, Linn. Pfeifente: Pfeifanten,
Pfeifer.

Fuligula nyroca, Gildenst. Moorente: Kleiner
Rothkolben. Tauchanten.

Fuligula ferina, Linn. Tafelente, ♂: Rothkolben,
Rothschädel. ♀: Tauchanten.

Fuligula marila, Linn. Bergente: Tauchanten,
Schwarze Anten.

Fuligula cristata, Leach. Reiherente: G'schöpfete
Anten; Kohl- und Elsteranten (Mariahof).

Clangula glaucion, Linn. Schellente: ♂ ad.: Elster-
anten (Mittelsteiern.), ♂ und ♀: Klinger (nach dem
klingenden Fluggeräusche).

Mergus merganser, Linn. Grosser Sägetaucher:
Mierer, Mieranten (= Meerenten).

Mergus serrator, Linn. Mittlerer Sägetaucher:
Mierer, Mieranten (= Meerenten).

Mergus albellus, Linn. Kleiner Sägetaucher: ♂:
Elsteranten (♀?)

XV. Colymbidae. Taucher.

Podiceps cristatus, Linn. Haubentaucher: Taucher.
Hirnergans (= Hörnergans).

Podiceps minor, Gmel. Zwergsteissfuss: Duck-
antl, Duckerl. Schrotbeutel.

Colymbus, Linn. Seetaucher: Grosse, See- und
Meertaucher.

Carbo cormoranus, M. und W. Cormoran: See-
raben (nur wenigen Jägern bekannt).

XVI. Laridae. Mövenartige Vögel.

Larus, Linn. et *Xema* Leach. Möven: Die wenigen
Arten, welche vorkommen, werden nicht unterschieden
und insgemein mit dem Collectivnamen: Meven oder
Fischermeyen bezeichnet: die genannten Benennungen
finden vornehmlich auf die Lachmöve (*Xema ridibundum*)
Anwendung.

Sterna fluviatilis, Naum. Flusseeeschwalbe: Kleine
Meyen, Seeschwalben, Fischstecher.

Es würde dem Verfasser sehr willkommen sein, wenn einer
oder der andere der verehrten Leser, welcher sich für diesen
Gegenstand interessirt, sich veranlasst fühlen würde, die obige
Sammlung steiermärkischer Vulgarismen zu ergänzen oder zu ver-
bessern, da die gegebene Liste wohl nur hinsichtlich der ver-
breiteteren, landesüblichen Bezeichnungen eine einigermaßen voll-
ständige genannt werden dürfte, nicht aber in Hinblick auf Local-
namen. — So sind mir selbst noch verschiedene Benennungen
bekannt, über deren Bedeutung ich bisher nicht in's Klare zu
kommen vermochte und die ich zum Schlusse mir anzuführen und
der Enträthselung zu empfehlen erlaube: Almstarel, Schlittenpfeifel
(eine „kleinere“ Eule), Wingerschtvogel (= Weingartenvogel,
wahrscheinlich eine Drosselspecies) und endlich: Hartschnabel (eine
Fringillidenart?).

Nestor notabilis (Kea), der „Fleischfresser“.

Die „Neue Illustrierte Zeitung“ brachte in Nr. 1
vom 1. v. M. eine Abbildung des in Berlin von Frhn.
Hagenbeck zur Ausstellung gebrachten olivgrünen
Stumpfschwanzlori (*Psittacus notabilis*, Gould), in seiner
Heimat Neuseeland „Kea“ genannt, und eine Schilderung
dieses fleischfressenden Papagei von Dr. Russ in Berlin.

Es ist dies eine Nestorart, von der berichtet wurde,
dass dieselbe auf Neuseeland Schafheerden überfällt und
auffrisst, daher das Ausstellungsobject in Berlin auch mit
rohem Hammelfleisch gefüttert wurde. Dr. Russ, der
sich dieser übel beleumundeten Papageienart annimmt,
weist darauf hin, dass alle Papageien in der Freiheit
neben Beeren und Früchten eine gewisse Neigung für
Fleisch, sei es in der Gestalt eines Vogels, einer Maus
etc. entwickeln, jene in der Gefangenschaft gleichfalls
eine Vorliebe für alle Formen, in welchen das Fleisch
als menschliches Nahrungsmittel dient, bekunden, und
erachtet den Beweis für die Richtigkeit der Behauptung,
dass gerade die Keas Fleischfresser der obgeschilderten
Art sein sollten, für nicht erbracht.

Wie in vielen Fragen, die unsere heimische Ornithologie
betreffen, werden auch hier nur fortgesetzte Beobachtungen
die Wahrheit zu Tage fördern.

Der eine zur Ausgabe gelangte XVIII. Band der
Transactions and Proceedings of the New Zealand Insti-

tute 1885 enthält in den daselbst niedergelegten „Be-
obachtungen über die Lebensgewohnheiten der Vögel
Neuseelands, ihre Nützlichkeit oder Schädlichkeit für
das Land“, von A. Reischek auch einige unseren Vogel
betreffende Mittheilungen.

Es gibt, schreibt Reischek, in Neuseeland drei
Nestorgattungen, von welcher 2 mehr nützlich als schäd-
lich sind, da dieselben zahlreiche Insecten und deren
Larven vernichten, welche sie aus dem Boden oder aus
alten Holz mit ihrem starken Schnabel hervorholen:
ausserdem nähren sie sich von Früchten und verschiedenen
Sämereien. *Nestor notabilis* (Kea) indess, welcher sich
früher in derselben Weise nährte, ist nun ein Raubvogel
und verderblich für die Schafheerden geworden, so zwar,
dass in der Provinz Otago durch die Heerdenbesitzer
Prämien für die Vernichtung dieser Vögel ausgesetzt
wurden. Im Jahre 1878 wurden mir einige frisch ge-
schossene Keas mit der Bemerkung zugesandt, dass
dieselben einige Schafe vernichtet hätten, und wurde
auch bei der Untersuchung der Kropf derselben mit
Wolle und Fett gefüllt, vorgefunden. Ein Kea, welchen
ich in Gefangenschaft hielt, zog Fleisch dem vegetabili-
schen Futter vor. Bei verschiedenen Gelegenheiten sah
ich Keas über den Schafheerden schweben und habe
solche auf den Cadavern von Schafen geschossen, von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Washington Stefan Freiherr von

Artikel/Article: [Deutsche Vulgarnamen der Vögel Steiermarks. Gesammelt und mitgetheilt von Stefan Freiherrn von Washington. 278-283](#)